

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 13

Illustration: Die Holzpreistreibjagd!
Autor: Büchi, Werner

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Preistreiberei auf dem Holzmarkt

Die Holzpreistreibjagd!

W. Büchi

Worte zur Zeit

«Wir sind noch immer die geschworenen Nachahmer alles Ausländischen, besonders noch immer die untertänigen Bewunderer der nie genug bewunderten Amerikaner; alles, was von jenseits dem Meere kommt, ist schön, reizend, allerliebste, göttlich; lieber verleugnen wir Gesicht und Gehör, als daß wir es anders finden sollten; lieber wollen wir Plumpheit für Ungezwungenheit, Grimasse für Ausdruck, Geheule für Musik uns einreden lassen, als im Geringsten an der Superiorität zweifeln, welche dieses Volk von dem gerechten Schicksale zu seinem Anteil erhalten hat.»

Das hat vor bald 200 Jahren ein gewisser Herr Lessing in seiner Hamburgischen Dramaturgie geschrieben. Zugegeben, nicht ganz so, er sprach von den Franzosen, statt von den Amerikanern, aber damals gab es noch keinen Jazz und keine Marilyn Mannrou und keinen Tschuing-gömm. Sonst könnte man nicht wissen ... shang



Am Sitsch

fi Meinig

z Zürri dunna gits a Globi-Press und a Globe-Press. D Globi-Press fabriziert Globi-Vöögal am laufanda Meetar. D Globe-Press abar fabriziert Enta. Zittigs-enta. Wildenta, fasch so groot wia uusgwaxni Kondor. Trotz dar Wildi wärdans abar gfrassa ... Dar Scheff vu dära Globe-Press isch au a Wilda. Är khöört nemmli nümma zum Verain vu dar Schwizzar Press ... Dar allarwildischt isch abar dä Reportar, wo dia Mäldiga vum Überfall uff dia rumäänisch Gsandschaft uss siina Vordarfüaß ussa googa hätt ... Wild worda sind natürli au dia Redakhzioona, wo uff dä Schwindal iinagflooga sind. Dia sind abar sälbar tschuld. Hettans uff jeedar Redakhzioon a Puur, wääri das nia passiert. A Puur hetti sofort gsaid: «Pfingar awägg! Uff ama Ried waxt nia guats Gras, nitt amool uffama grööfliche Ried ...»

As haist, dia Globe-Press tej Propaganda mahha für mediziinische Produkt, odar söttis öppa haissa für ziinische Produkt?? Schu ehendar. I maina, as isch an dar Zitt, daßma dia Globe-Press a bitz ussprassa tuat, villichtar laufand ganz kharioosi Säft ussa WS

Lieber Nebi!

In einer Deiner letzten Nummern war ein Loblied auf die findige PTT zu lesen, die «Arbenzingen, Kanton Zürich» prompt eruiert hat. Ich kann ein weiteres Mütterchen der Findigkeit und des Eingehens auf Späße seitens der Post beisteuern: Als Antwort auf eine etwas übermütige Karte vom Züri-Fäscht erhielt ich, es sind nun schon bald zwei Jahre her, aus Basel ebenfalls eine Karte, die wie folgt adressiert war:

Boulevard des petits-nègres,
Limmat-Athen

Nach alldem, was wir über die Detektivfähigkeiten unserer lieben Post wissen,

ist es eigentlich kaum mehr erstaunlich, daß die Karte ohne Verzögerung den Weg nach Zürich an die Möhrlistraße fand! Hahei

Ich bin in den Skiferien. Vor mir fährt ein älterer, vollschlanker Herr. Plötzlich stürzt er im tiefen Schnee. Ich fahre hinzu und sage höflich: «Ich tue Ine echli hälfe», packe ihn am Arm und ziehe. Da brüllt er mich an: «Ich chan alei ufschtaa, – sy laa!» Etwas verdutzt lasse ich von ihm ab und schaue ihm bei seinen Bemühungen zu. Als es ihm endlich gelungen ist, auf die Beine zu kommen, sieht er mich an und sagt: «Jäso, entschuldiget Si viimal Frölein, ich han gemeint es sig mini Frau!» Lilly

Nach Speis und Trank
auch noch so gut, ein
Weisflog Bitter!
munden tut